

Spiel und Spaß am Ufer der Weser

Sommerfest des TV Jahn und der DJK Dom

Minden (mt/um). Zum gemeinsamen Sommerfest laden am Sonntag, 14. September, der TV Jahn Minden und die DJK Dom Minden auf dem TV Jahn-Gelände am Weserufer in Minden ein.

Um 11.30 Uhr eröffnet eine Messfeier im Freien, mit Pastor Hans-Jürgen Kötemann den Tag. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Jugendband, der Kinderchor sowie das Vokalensemble „Cantamus“.

Anschließend starten Aktivitäten für Besucher jeden Alters, ob mit viel oder weniger sportlichem Ehrgeiz.

Das Programmangebot umfasst Reiten, Klettern, Hüpfburg, Kanufahrten, Ballspiele, Quadratologo-Malspaß und

viele weitere Angebote der Veranstaltung.

Höhepunkte sind der Bambinilauf für die Nachwuchssportler, ein Fußballspiel der Minikicker gegen die Mütter, und ab 15 Uhr gibt es ein buntes Bühnenprogramm: Von Step Aerobic bis Judo zeigen die Abteilungen ihr Können.

Parallel dazu findet das traditionelle Hobby-Freiluft-Fußballturnier statt.

Grillstände, Kuchentheke, Pizza und weitere kulinarische Genüsse sorgen für das leibliche Wohl. Live Musik und Infostände, sowie ein Kinderflohmarkt runden das Programm ab.

Mit der Siegerehrung des Fußballturniers gegen 18 Uhr klingt der Tag aus.

Was geschah am 3. November?

Dieter Grell erzählt auf der Mindener Schiffmühle von „Michel aus Lönneberga“

Von Annika Heidenreich

Minden (anh). Michel aus Lönneberga kennt jedes Kind. Doch wer weiß schon, dass dieser eigentlich Emil heißen müsste? Mit einer kurzweiligen und unterhaltsamen Vorstellung klärte der Schauspieler und Erzähler Dieter Grell nicht nur diese Tatsache auf.

Der Herforder Künstler berichtete am Samstag auf der ausverkauften Schiffmühle den Kindern und Erwachsenen von Michels „größtem, spannendstem und verrücktestem Streich“, der am 3. November geschah.

Zur zunächst in schwedisch gehaltenen Lesung berichtete Grell, dass Michel eigentlich Emil heißt, wie Astrid Lindgren den Lausbuben aus Lönneberga im Original getauft hatte. Lediglich die Veröffentlichung von Erich Kästners Buch „Emil und die Detektive“ zur selben Zeit hatte zur Folge, dass der blonde Junge aus Lönneberga in Deutschland kurzerhand in Michel umbenannt wurde, um Verwechslungen vorzubeugen.

Lausbub Michel, der eigentlich Emil heißt

Von diesem Michel allerdings wussten die anwesenden kleinen Gäste eine ganze Menge. Auf Nachfrage Grells berichteten sie stolz von ihren Kenntnissen: „Der war mal auf dem Schornstein. Da war er so schwarz, dass die Mutter dachte, er ist ein Gespenst“ oder „der hat dem Vater Blutwurst über den Kopf gegossen“ wussten viele. Er habe allen immer Streiche gespielt, war man sich einig. Doch da musste der Erzähler Grell widersprechen. Eigentlich habe Michel doch gar keine Streiche gemacht. Die seien ihm immer irgendwie passiert. Das sahen die Zuhö-



Schauspieler und Musiker Dieter Grell begeisterte in der Schiffmühle mit seiner Interpretation von Michels Erlebnissen an jenem denkwürdigen 3. November. Foto: Annika Heidenreich

rer ein und empfanden es als höchst ungerecht, dass Michel dennoch vom Vater für diese unfreiwilligen Streiche in Tischlerschuppen eingesperrt wurde.

Hier offenbarte sich die Stärke des Schauspielers Dieter Grell. In der dämmrigen Schiffmühle, bei knarrenden Balken, die der Atmosphäre eines Tischlerschuppens durch-aus ähnelten, zeigte er mimisch und gestisch, wie es Michel weiter erging. Er berichtete von jenem denkwürdigen 3. November, an dem Michel einen so verrückten Streich anstellte, dass die Welt nicht davon erfahren durfte.

Bis hierhin folgt die Geschichte dem Original Astrid Lindgrens. In jedem ihrer drei Michel-Bücher erwähnt sie jenen 3. November und macht ein Geheimnis daraus, was dort geschah. Das, so Grell, habe ihn gereizt, eine Geschichte zu

erfinden, die dem Kontext entspreche. Also erzählte und zeigte er, was seiner Meinung nach an diesem Tag passierte.

Lindgren-Geschichte weiterentwickelt

Er erzählte von der Holzfigur, die Michel geschnitzt hatte, als er im Schuppen saß, die dem Pfarrer so ähnelte und warum diese Figur gar keine Kleider anhatte. Außerdem erklärte er, wie Michel dem Pfarrer die Sonntagspredigt stibitzte, weil er dachte, auf dem Blatt stünden die Aufgaben für die Sonntagschule.

Hierbei konnten die Anwesenden sich immer wieder selbst an der Geschichte beteiligen. Nicht umsonst war man im „Mitmachtheater“. So wurden neue Vorschläge unterbreitet, was Michel als nächstes anstellen könnte.

Dieses Konzept macht Grell

Freude. Er habe stets verschiedene Handlungsvarianten im Kopf, die er um die Vorschläge der Kinder webe. Das Grundgerüst der Geschichte sei dabei aber immer gleich. So endet seine Geschichte damit, wie Michel mitten im Gottesdienst dem Pfarrer die Predigt als Papierflieger von der Empore hinunterschickt und damit den Gottesdienst rettet, und dass seine Mutter ihm versprechen musste, niemandem von den Ereignissen zu berichten, sodass es auch wirklich ein Geheimnis blieb, von dem nicht einmal Astrid Lindgren berichten konnte.

■ Eintrittskarten für Dieter Grells Aufführung der „Hirtenweihnachten“ am 5. Dezember, 20 Uhr, sind ab sofort in der Buchhandlung im Haus Hagemeyer, Scharn 11-17, erhältlich.

Vortrag: Kinder Abrahams

Prof. Josef Kuschel spricht im Haus am Dom

Minden (mt/um). Einen Vortrag mit dem Titel „Kinder Abrahams – Konsequenzen für Juden, Christen und Muslime“ hält am Mittwoch, 24. September, 19.30 Uhr, Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel im Haus am Dom, Kleiner Domhof 30.

Juden, Christen und Muslime erkennen in Abraham den „Vater“ ihres Glaubens – jede religiöse Überzeugung auf ihre eigene unterschiedliche Weise. Doch zugleich ist in allen drei Traditionen Abraham als lebendige Symbolgestalt für Vertrauen in den jeweiligen Gott lebendig: für Glauben als Auf-dem-Weg-Sein, für Gastfreundschaft allen Fremden gegenüber, für Geschwisterlichkeit trotz und in aller Eigenständigkeit.

Der Vortrag von Prof. Kuschel arbeitet das Trennende und das Verbindende heraus und fragt nach Konsequenzen

für Juden, Christen und Muslime: Was müsste sich in ihrem Zusammenleben in Deutschland konkret verändern, wenn sie ernst machten mit der Einsicht, „Kinder Abrahams“ zu sein?

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, Schüler, Kollege und enger Mitarbeiter von Hans Küng, ist Akademischer Direktor für Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs an der Katholisch-Theologischen Fakultät sowie stellvertretender Direktor des Instituts für Ökumenische Forschung der Universität Tübingen und Vizepräsident der Stiftung Weltethos.

Der Vortrag wird veranstaltet vom hiesigen Katholischen Bildungswerk in Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk und der Christlich Jüdischen Gesellschaft. Der Eintritt ist frei.

Netto Marken-Discount
gültig von Donnerstag, 04.09.2008 bis Samstag, 06.09.2008

Gurken
Holland, Kl. I
Stück
-49
Aktionspreis

HANSANO maxi-frische Vollmilch
3,5% Fett
im Kühiregal
1 Liter
-75
statt -79

Zott Jogolé
0,1% Fett, versch. Sorten
10 x 150 g (-20 / 100 g)
2.90*
Aktionspreis

Puten-Rollbraten
aus der Oberkeule, saftig
per kg
3.99*
Aktionspreis

Rispen-Tomaten
Holland, Kl. I
1 kg
-99
Aktionspreis

EDUSCHO Gala Nr. 1
versch. Sorten
500 g (6.58 / kg)
3.29
statt 4.29

Coca-Cola Sprite Fanta
1,25 Liter
zzgl. Pfand -.25 (-.56 / l)
-69
statt -.89

Schinken-Zwiebel-Mettwurst
herzhaft oder fettreduziert
200 g (-.58 / 100 g)
1.15
statt 1.39

Bananen
1 kg
-79
Aktionspreis

Harzer Mineralwasser
mit Kohlensäure oder mit wenig Kohlensäure
12 x 0,7 / 0,75 Liter Kiste
zzgl. Pfand 3.30 (-.34 -- -.36 / l)
2.99
statt 3.72

Falkenfelder Premium Biere
versch. Sorten
20 x 0,5 Liter Kiste
zzgl. Pfand 3.10 (-.56 / l)
5.55
statt 7.49